

Nachgefragt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **101 (2011)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachgefragt ...

«Das geht übers Bohnenlied!»

Frage von Josef Muheim: Worauf geht diese Redewendung zurück?

Der Ausdruck bedeutet so viel wie: Das ist unerhört und unglaublich; es übersteigt jedes erlaubte Mass. Doch worauf geht er zurück? Erstmals wurde das Bohnenlied in den Fasnachtsspielen des 15. Jahrhunderts erwähnt. Im 16. Jahrhundert sagte man im Witz oft auch: «Wenn die Bohnen blühen, gibt es viele Narren.»

Das Bohnenlied schildert alle möglichen Torheiten und Albernheiten der Menschen und bezieht sich in der Grundstimmung auf die Fasnachtszeit. Wenn eine Dummheit sogar das im Bohnenlied erwähnte Mass überstieg, wurde gesagt: «Das geht noch übers Bohnenlied.» Die Bohne galt schon seit alter Zeit als Bild des Nichtigen und Wertlosen und wurde so im Lied aufgenommen. Die Redensart war zunächst in Südwestdeutschland vertraut, hat sich jedoch über das ganze deutsche Sprachgebiet verbreitet, besonders auch in der Schweiz. Eine jüngere veränderte Redewendung lautet: «Jemandem das Bohnenlied singen» und bedeutet: der Person den Laufpass geben, ihr sagen, dass sie nicht mehr erwünscht ist.

Die Antwort wurde von Ernst J. Huber recherchiert und gefunden in: Lutz Röhrich: Das grosse Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Band A bis Ham. Freiburg, Basel, Wien 1991.

Eine alte Tradition des Korrespondenzblatts Schweizer Volkskunde wieder aufnehmend, führen wir im Namen des Redaktionsteams die Rubrik «Nachgefragt» ein. Dieser Platz soll allerlei kleinen volkscundlichen Fragen dienen, Nachforschungen oder interessanten Anmerkungen unserer Mitglieder. Anregungen können gerne an die Redaktionsleiterin Sabine Eggmann eingesandt werden.

Johanna Schmucki; johanna.schmucki@gmail.com

Vorschau: SVk/FS 2/2011: UKRAINE